ihr über die Leidenschaft. Der junge Künstler siedelte dann nach Italien über. Seitdem waren 7 Jahre vergangen. Beide suchten einander zu vergessen, vermochten es aber nicht. Da kam vor Jahresfrist dem in Rom weilenden Künstler zufällig eine Zeitung in die Hände, in welcher er die Todesanzeige des Fabrikherrn las. Er eilte nach Berlin zurück, suchte die junge Witwe auf und hat sich vor wenigen Tagen mit ihr vermählt.

* **Wie der Prinz von Wales sich die Zeit vertreibt.** Der Prinz von Wales sucht sich bekanntlich die Wartezeit bis zum Königwerden mit allerhand angenehmen Dingen zu vertreiben. So heißt es, daß er sich kürzlich dem Radfahrsport zugewendet habe. Das Neueste ist, daß er sich aus Ungarn eine ungarische Zigeunerkarawane verschrieben hat, um sich einen klaren Begriff von dem Leben und Treiben dieser Leute machen zu können. Das „N. W. Tagebl." meldet: Auf Ersuchen des Prinzen von Wales wurde von Alföld, der Heimat der Zigeuner, eine ganze ungarische Zigeunerkarawane zusammengestellt, aus 21 Personen bestehend, braunen Gesellen mit schwarzen Ringellocken, wie man sie in ihrem typischen Aussehen selten mehr findet. Diese Zigeunerkarawane, bestehend aus Musikern, Tänzern, Sängern, soll nun am Hofe zu Sandringham das ganze Leben der ungarischen Zigeuner im Gesang, Musik und Tanz vorführen.

* **Eine Kleiderverteilung im Vatikan.** Vor einigen Tagen empfing der Papst die aus Patagonien eingetroffenen Wilden, die sich kürzlich zum Katholizismus bekehrt haben, in Privataudienz. Vor der Audienz ließ er sich jedoch die Photographien der Wilden vorlegen und da er daraus ersah, daß dieselben nicht salonfähig gekleidet waren, so ließ er neue Anzüge für sie kaufen, die sie nun anlegen mußten. Nach der Audienz schenkte ihnen der Papst seine Photographie, dann Kreuze, Rosenkränze und Marienbilder.

* **Dampfer-Geschwindigkeiten.** Nach der von dem amerikanischen Generalpostmeister veröffentlichten jährlichen Statistik haben die Dampfer der „Hamburger Packetfahrt-Gesellschaft" alle englischen Konkurrenten in der Schnelligkeit der Postbeförderung zwischen Amerika und Europa überflügelt. Der Hamburger Schnelldampfer „Fürst Bismark" lieferte die Post nach London durchschnittlich in 171 Stunden 3 Minuten. Der schnellste White-Star-Dampfer „Teutonic" brauchte dazu 175 Stunden 2 Minuten. Diesem folgt als beste Leistung der Inman-Dampfer „City of New-York" mit 179 Stunden 4 Minuten und der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Havel" mit 182 Stunden 8 Minuten.

* **Galvanischer Aluminiumüberzug als Rostschutzmittel.** Der Turm des neuen Rathauses in Philadelphia, der nach seiner Vollendung einige u. 180 Meter hoch sein wird, und im oberen Teile in Eisenkonstruktion aufgeführt werden soll, ist das erste größere Bauwerk, welches mit einem Aluminiumüberzug als Schutzmittel gegen Rost versehen werden wird. Nachdem man ausgerechnet hat, daß das Freihalten des Bauwerkes von Rost und der Verbrauch an Farbe jährlich eine ganz bedeutende Summe erfordern würde, hat man sich entschlossen, die betreffenden Teile mit Aluminium zu überziehen. Man erhofft von dem Aluminium nicht nur einen guten Schutz gegen das Rosten, sondern auch ein gutes Aussehen, welches in Einklang mit dem unteren, aus Sandstein hergestellten Teil des Turmes steht. — Der Erfolg bleibt allerdings abzuwarten, da bekanntlich jeder galvanische Metallniederschlag porös ist. Jeder Radfahrer, der im Besitze eines vernickelten Fahrrades war, weiß, wie sorgfältig dieses durch Abreiben mit Fett vor dem Roste zu schützen war und daß die nunmehr übliche Lackierung der Eisenteile einen wirklich vollkommenen Schutz gegen Rost gibt.

* Der „Bazar" schreibt im Heft 43 pro 1891 über Richters Anker-Steinbaukasten folgendes: „Richters Steinbaukasten gehört zu den Geschenken für den Weihnachtstisch, welche nicht aus der Mode kommen, keiner gesteigerten Empfehlung bedürfen, aber es wohl verdienen, beim Herannahen der schönen Weihnachtszeit den Eltern aufs neue ins Gedächtnis zurückgerufen zu werden. Die Firma F. Ad. Richter u. Cie. in Rudolstadt, die Erzeugerin dieses sogenannten Anker-Steinbaukastens (so benannt nach dem Anker, welcher als Fabrikmarke gilt) ist in umsichtigster Weise bemüht, allen möglichen Wünschen des Publikums hinsichtlich der Größe der Kasten und der Preise entgegenzukommen. Sie hat ca. 23 Original-Ausgaben der Steinbaukasten von 50 Pf. bis 80 Mk. aufsteigend in den Handel gebracht und verkauft daneben noch Ergänzungs- oder Vergrößerungskasten, durch welche früher gekaufte Originalkasten in regelrechter Weise vergrößert werden. Ueber den erziehlichen Wert von zeitgemäßen Baukästen für die Kinderseele herrschen keinerlei Meinungsverschiedenheiten mehr, freuen wir uns, daß die technischen Fortschritte der Neuzeit es ermöglicht haben, den Holzbaukasten durch den billigeren und vielseitigeren Steinbaukasten zu ersetzen." Dem Urteile des „Bazar" schließen wir uns gern an: Richters Anker-Steinbaukasten sind in der That das wertvollste Geschenk für kleine und große Kinder.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Ernte-Ergebnisse des Jahres 1892 in Preußen.** Das Ergebnis ist für die drei Hauptfruchtarten Winterweizen, Winterroggen und Kartoffeln ungemein günstig. Hülsenfrüchte. Futterkräuter, auch Haber und Gerste haben allerdings eine nicht so günstige Ernte. Nimmt man eine Mittelernte gleich 100 an, so betrug die diesjährige Ernte beim Winterroggen 114, Kartoffeln 111, Winterweizen 110, Sommergerste 101, Erbsen 98, Winterraps 96, Ackerbohnen 95, Hafer 91, Wicken 90, Hopfen und Wiesenheu 82, Kleeheu 75, Buchweizen 72 und Lupinen 68. Seit mehr als einem Jahrzehnt ist die Roggen-, Weizen- und Kartoffelernte nicht so gut gewesen wie in diesem Jahre.

Hopfenmarkt.

Stuttgart, 21. Nov. Der heutige Markt bot ein entschieden günstigeres Bild, als der vergangene. Bei erhöhter Kauflust konnten die Preise wieder etwas anziehen und vollzog sich der Verkauf lebhaft. Es wurden 100 Ballen abgesetzt; geringe Qualität zu 108 bis 110 M., Mittelware zu 115—125 M., Prima-Qualität 130—132 M. Nächster Markt: Montag, den 28. November.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 21. Nov. Die Stimmung am Weltmarkte für Getreide blieb auch in letzter Woche flau und lustlos; die aufgestapelten Vorräte in Amerika haben sich abermals erhöht. Die süddeutschen Märkte hatten gute Zufuhren, Preise etwas nachgebend. Die Börse ist gut besucht. Verkauf ca. 20 000 Ztr.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, niederbayer. 18 M. 50 Pf. bis 18 M. 75 Pf., La Plata 18 M. 40 Pf., rumän. 17 M. 25 Pf. bis 18 M., bayer. 17 M. 40 Pf. bis 19 M., ungar. 20 M., fränk. 17 M. 60 Pf., Kernen 18 M. bis 18 M. 50 Pf., Gerste, Tauber 17 M. 80 Pf. bis 18 M., ungar. 18 M. bis 19 M., Haber 13 M. 60 Pf. bis 14 M. 60 Pf., prima 14 M. 80 Pf. bis 15 M. 25 Pf., Mais, ungar 13 M.

Gestorben:

In Stuttgart: Luise Schmieg. Luise Krämer. Fr. Zimmermann. Fr. Senn, Kaufmann, Heidenheim. Johanna Reif, Hollenbach. Mathilde Eytel, Cannstatt. Beda Bubenhofer, Schultheiß, Altobernborf. Christian Bock, Hall. Leonhard Munks We., Liebersbronn. J. G. Hahn, Pflästerer, Eßlingen. J. Schaller, Posthalter, Brackenheim. H. Dietlen, Tübingen. Frhr. J. H. v. Bodman, großherzogl. Oberst a. D., Karlsruhe. Emma Walz, Stuttgart. M. Eichberg, Kantor.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 24. Nov.
(Nachdruck verboten.)

Nach den meteorolog. Beobachtungen steht für Donnerstag noch trockenes, wenn auch größtenteils nebliges und trübes Wetter, für Freitag allmählich zunehmende Neigung zu leichten Schneefällen in Aussicht.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
am Freitag 25. November 10 Uhr.
Vorbereitungspredigt u. Beichte: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Nov. Zu der Meldung der „Post", verschiedene Anzeichen lassen darauf schließen, daß die Regierung zu Concessionen bezüglich der Präsenzziffer und des Kostenpunktes der Militärvorlage bereit sei, sagt die „Nord. Allg. Ztg.", es wäre interessant zu wissen, was die Post als solche Anzeichen ansieht. Es entspreche nicht den Gepflogenheiten, daß die Regierung, noch ehe überhaupt eine Vorlage eingebracht sei, sich bereit zeige, die Vorlage nach irgend einer Richtung abzuändern.

Eine merkwürdige Handelsverbindung.

Novelle von **Heinrich Hans Berthold.** *)

Es war ein kalter und trüber Februarabend. Bleigrau wölkte sich eine dichte, regenschwangere Wolkendecke über Stadt und Land. Mürrisch, verdrossen, fröstelnd eilten die Fußgänger durch die Straßen, strebten ihre Geschäftsangelegenheiten, so rasch es ging, zu erledigen, um den unerquicklichen Aufenthalt im Freien bald mit dem warmen behaglichen Heim zu vertauschen.

Warm und behaglich war's auch in der Stube, in der im eifrigen, lebhaften Gespräche ein junges Paar weilte. Obwohl der letzte Schimmer von Eleganz und Komfort von den Möbeln und dem Zimmer längst fehlte, die ersteren vielmehr schon ein gewisses Alter und Spuren von starker Abnutzung trugen, so ließ die ganze Anordnung der Einrichtung der Wohnung doch noch den guten Geschmack erkennen, und der unsichere Lichtschein des prasselnden Feuers im Kamin machte die Stube so anheimelnd und lauschig, daß man die Aermlichkeit der Ausstattung nicht recht gewahr wurde. Die Dunkelheit brach mehr und mehr herein. Jetzt trat in dem Gespräch der beiden im Zimmer eine Pause ein. Um diese auszufüllen erhob sich die junge Dame und entzündete eine große, alte Lampe, deren mäßiger Schein noch geschwächt durch einen farbigen, dunklen Schirm, den Wohnraum angenehm erhellte. Nachdem dies geschehen, nahm das Mädchen wieder auf dem Sofa Platz — gegenüber dem jungen Manne, der in einem Fauteuil am Tische saß.

Dieser mochte achtundzwanzig Jahre zählen, seine schöne, kräftige Gestalt ragte über Mittelgröße hinaus, er hatte ein hübsches, offen und freimütig blickendes Gesicht, seine ziemlich scharf ausgeprägten Züge ließen in ihm deutlich den Engländer oder Anglo-Amerikaner erkennen. Sein ganzes Auftreten entbehrte auch nicht der bekannten Eckigkeit, die freilich gemildert wurde durch eine gewisse Schüchternheit, wie auch seine Züge die — wie bei den jungen Engländern und Anglo-Amerikanern häufig zu treffen, etwas allzu Weiches, Kindliches, ja Weibisches an sich trugen, und seiner ganzen Männlichkeit Eintrag thaten. Sein Aeußeres war gewählt, fast dandyhaft — doch bot er unverkennbar den Typus eines Repräsentanten des Handelsstandes. — Die ihm gegenübersitzende Jungfrau — gleichfalls eine echte Anglo-Amerikanerin — war eine auffallende, sich eben zu voller Weiblichkeit entfaltende Schönheit. Etwa zweiundzwanzig Jahre alt, von Mittelgröße, graziöser, beinahe zarter Erscheinung, drückte sie doch in allem und jedem einen selbständigen, energischen Charakter aus, und wie beim Durchschnitte der besseren englischen und anglo-amerikanischen Frauenwelt, schien sie über jenes Maß von Männlichkeit zu verfügen, das den eigentlichen Vertretern des „starken Geschlechtes" sehr oft dort fehlt. Ein Blick auf die Form des Kinnes beider schien das zu bestätigen. Während das Kinn des jungen Mannes von runden, weichen Umrissen war, war das ihre — ohne indes ihrer stolzen Schönheit Einbuße zu thun — stark und ziemlich eckig — kurz, von jener Beschaffenheit, von der man auf große Festigkeit des Charakters schließt. Sie war eine lockige Brünette, er ein Blondkopf.

Er ergriff nun wieder das Wort, nachdem er eine Zeitlang schweigend und nachdenkend zu Boden geblickt.

„Du anerkennst also willig," sagte er, wie resigniert und doch noch immer etwas betrübt, „daß du für mich sorgst, und dennoch willst du mich nicht heiraten?"

„Aber Edward," versetzte das Mädchen mit entschiedener Betonung, „ich sehe nicht ein, wie wir es unternehmen können, jetzt zu heiraten, selbst wenn wir — oder wenigstens ich allein — frei und ungebunden wären. Du hast nur 1000 Dollar jährlich Gehalt und — sagen wir etwa 300 — nebenbei. Und 1300 Dollar im Jahr sind nicht viel."

„Warum? Können wir von meinem Gehalt nicht ganz gut leben? Es müßte denn sein, daß du ein großes Haus zu führen und eine Schar Diener zu befehligen wünschtest."

„Das will ich nicht. Du weißt es. Aber wie, wenn du deine Anstellung verlierest?"

Er wurde beinahe unwillig.

„Wenn das keine unnütze Sorge ist, dann weiß ich nicht, was sonst eine solche ist. Es ist dir doch bekannt, daß ich ein Liebling Mr. Morris bin, ebenso weißt du, daß mein Vater sein guter vertrauter Freund ist. Und mein Chef würde lieber den alten Peakins, unseren vieljährigen Geschäftsleiter entlassen, als mich."

„Zugegeben. Aber wenn es auch vernünftig wäre, jetzt zu heiraten, lieber Edward, ich könnte doch nicht! Ich muß vorläufig noch auf meine Mutter schauen, welche, wie du weißt, nichts besitzt, und auch nicht im stande ist, für sich selbst zu sorgen."

„Sie könnte ja ganz gut bei uns leben, Delia!"

„Sie würde nicht wollen — ich weiß es. Und verließ ich sie jetzt, so würde sie sich sehr unglücklich fühlen. Und ihre kleine Rente reicht bei weitem nicht hin, an meiner Statt eine Wärterin, wie ein Dienstmädchen zu bestellen. Auch könnte eine bezahlte Wärterin mich nicht ersetzen."

„Aber du hättest, auch verheiratet, genug Zeit, sie zu pflegen und für sie zu sorgen. Ich selbst würde dir darin beistehen. Und so schlimm steht es ja keineswegs mit deiner Mutter, daß du, wie bei einer Schwerkranken, unablässig um sie sein mußt. . . ."

„Lieber Edward, es ist unnütz, davon zu reden. Glaube nicht, daß meine Gefühle für dich sich gewechselt haben. Ich bedaure bloß, daß ich schwach genug war, dich dieselben erkennen zu lassen," sagte sie lebhaft erregt. „Aber wir sind beide jung und können es uns gewähren, noch einige Zeit zu warten."

„Ich sage dir, was es ist!" platzte Edward heraus, der seine Mäßigung zu verlieren begann. „Du sorgst dich in Wirklichkeit nicht um mich. Ja, wenn ich 100 000 Dollar jährlich hätte, würdest du gewiß einwilligen."

„Du thust mir unrecht," sagte das Mädchen kalt, „jedoch will ich dich diesmal berichtigen. Wenn du 1000 Dollar hast — immer vorausgesetzt, Mutters Gesundheit sei so, daß sie mich entbehren kann — ich würde nicht nein sagen. Aber wenn du wirklich 100 000 Dollar hast, setzte Delia lächelnd hinzu, so laß michs wissen . . . Aber jetzt, um ernst zu sein: ich kann die Mutter nicht der Sorge Fremder überlassen und du solltest mich verachten, wenn ich's könnte oder thäte."

„Delia Trescott!" rief Edward Barmore in seinem Schmerze aus, „ich liebe dich — ich werde nie aufhören, dich zu lieben; ich werde nie eine andere ehelichen, so lange du ledig bleibst. Aber ich werde auch nicht mein Leben zerstören für eine fruchtlose Liebe. Drum thäten wir besser, voneinander zu scheiden, uns zu trennen — für immer."

Thränen flossen über die Wangen Delias und impulsiv erfaßte sie heftig die Hand ihres Geliebten. Sein Herz schmolz und er sagte weich:

„Gieb mir Hoffnung, Delia. Bestimme irgend eine Zeit, sogar wenn es ein Jahr und noch länger sein möge — —"

„Wenn meine Mutter gesund sein wird —" begann Delia aufs neue, aber sie konnte nicht zu Ende sprechen. Denn der sonst so schüchterne, gemäßigte junge Mann wurde heftig, erhob sich rasch, nahm Hut und Stock und stürzte davon. Betroffen blickte das schöne Mädchen dem stürmischen Werber nach, dann zuckte sie die Achseln, schüttelte sehnsüchtig das Haupt und begab sich in das anstoßende Gemach, in welchem ihre leidende Mutter ihrer bereits harrte.

* * *

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 162 Samstag den 26. November 1892. 61. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 Mk. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Parzelle **Germannsweilerhof**, hiesiger Gemeinde, ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Backnang, den 23. Nov. 1892.

K. Oberamt. Frommeld, stv. Amtm.

Bekanntmachung.

In **Siebersbach**, Gemeinde Sulzbach, ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Backnang, den 24. Nov. 1892.

K. Oberamt. Frommeld, stv. Amtm.

K. Amtsgericht Backnang.

Zurückgenommen

wird der Steckbrief dd. 21. Okt. 1892, betreffend den wegen Diebstahls verfolgten Gerber (Zigeuner) August Reinhardt von Berwinkel (richtig Asperg).

Den 24. November 1892.

stv. Amtsrichter Wagner.

K. Amtsanwaltschaft Backnang.

Diebstahls-Anzeige.

Am 12. Nov. d. J. wurde dem Bäcker u. Traubenwirt August Schmückle hier abends aus dessen Hausflur ein Faß Bier mit 24 Liter Inhalt von unbekannter Hand entwendet.

Das Faß trägt auf dem Boden die Namen Böttner und Wohlgemuth eingebrannt.

Um Fahndung und um sachdienliche Mitteilungen wird ersucht.

Den 23. Nov. 1892.

Schoffer, Amtsanwalt.

Revier Reichenberg.

Besenreis-Verkauf.

Am **Montag den 28. Novbr.**, vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Spiegelbrück 8 aus der Hut Warthof **14 Flächenlose Birkenreis** auf dem Stock verkauft.

Zusammenkunft an der Försterswohnung in Reichenberg.

Revier Unterweißach.

Stammholz-, Stangen-, Brennholz- und Reis-Verkauf.

Am **Donnerstag den 1. Dezbr. d. J.**, von nachmittags 1 Uhr an, in der **Rose** in **Althütte** aus dem Staatswald hinterer Igels: 10 St. Eichen IV. Kl. mit 1,33 Fm., 1 Elzbeer mit 0,08 Fm.; Nadellangholz: 6 St. IV. Kl. mit 1,61 Fm., 3 St. dto. Ausschuß mit 0,75 Fm., 6 St. V. Kl. mit 0,86 Fm., 10 St. Baustangen über 13 m lang, 20 St. Hopfenstangen über 9 m lang; 16 Rm. Laub- und Nadelholz, gemischtes Brennholz, 48 Flächen-Lose Laub- und Nadelholzgestänge, worunter viele Stänglen und Stangen aller Gattungen und gutes Buchen- und Streureis.

Revier Kleinaspach.

Nadelreisig-Verkauf.

Am **Dienstag den 29. Nov.** werden aus dem Staatswald Vorderer Appelwald, Amalienhöhe, Hetzelhof, hintere Wolfsklinge, Winterhalde: 125 Flächenlose Nadelholzgestänge verkauft, aus welchem viel Streu, Tausende von **Christbäumen**, Pfählen, Zaun- und Bohnenstecken gewonnen werden können.

Zusammenkunft morgens ½10 Uhr beim Kanapee.

Blaubeuren.

Der Leder etc.-Verkauf

im Albert Dietz'schen Konkurse ist auf
Montag den 5. Dezbr., vormittags 9 Uhr
verlegt worden.

Den 23. Nov. 1892. **Konkursverwalter: Gerichtsschreiber Kögel.**

Backnang.

Bürgerrecht betr.

Zur Teilnahme an den Wahlen zu den Gemeindeämtern (Gemeinderat und Bürgerausschuß) sind nur **„Bürger"** zugelassen.

Wer also noch nicht Bürger geworden ist (Aufnahmegebühr 10 M.), bei der bevorstehenden Bürgerausschußwahl aber wählen möchte, hat alsbald ein Aufnahmegesuch beim Gemeindevorstand anzubringen.

Den 24. Nov. 1892.

Stadtschultheißenamt. Gock.

Murrhardt.

Schlachtfarren-Verkauf.

Am **Mittwoch den 30. d. M.** — am hiesigen Viehmarkt — vormittags 8 Uhr, kommt aus dem städtischen Farrenstall

ein fetter Farren

im Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. Nov. 1892.

Stadtpflege.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtssachen vorrätig in der **Buchdruckerei von Fr. Stroh**

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat Dezember

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Oberamtssparkasse Backnang.

Zinszahlung an die Einleger.

Unter Bezugnahme auf § 5 der Statuten werden die Sparkassen-Einleger benachrichtigt, daß sie ihre auf den letzten Dezember d. J. verfallenden Zinse

in der Zeit vom 5.—10., 12.—17. und 19.—21. Dezember d. J. jeden Tag von vormittags 8—11½ Uhr und nachmittags von 2—4½ Uhr

auf der Kanzlei der Kasse unter Vorzeigung des Sparbuchs **persönlich** oder **durch Bevollmächtigte**, welch letztere aber **ausnahmslos schriftliche Vollmacht** vorzuweisen haben, in Empfang nehmen können.

Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem 21. Dezember Zinse nicht mehr ausbezahlt werden, auch sämtliche Einleger, selbst diejenigen, welche den Höchstbetrag der Einlage von 1000 M. gemacht haben, die Zinse stehen lassen können, welche sodann vom 1. Januar 1893 an gleich der Einlage verzinst werden.

Vom 22.—31. Dezember d. J., je einschließlich, bleibt die Kasse geschlossen.

Die Herren Ortsvorsteher und Ortsparpfleger werden ersucht, diese Bekanntmachung gef. zur Kenntnis der Ortsangehörigen bringen zu lassen.

Den 21. Nov. 1892.

Oberamtssparkasse: Kugler.

Backnang.

Güter-Verkauf.

Hafner Pfitzenmaiers Erben bringen

Mittwoch den 30. d. M.
vormittags 11 Uhr,

letztmals zur Versteigerung:

12 a 34 qm
12 a 20 qm Acker am Röthlensweg Ankauf 600 M.
11 a 88 qm in der Giebelau, Ankauf 150 M.
6 a 53 qm dort.
22 a 99 qm Grasrain in der Giebelau, Ankauf 300 M.
7 a 01 qm Baumacker dort.
19 a 69 qm Acker dort.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei: Friederich.

Backnang.

Wiesen-Verkauf.

Michael Wolf hier bringt am

Mittwoch den 30. d. M.,
vormittags 11 Uhr,

zum zweitenmal zum Verkauf:

20 a 21 qm Baumwiese im Affalterbach.
31 a 85 qm dto im Benzwasen.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei: Friederich.

Backnang.

Güter-Verkauf.

Am

Mittwoch den 30. d. M.,
vormittags 11 Uhr,

verkauft Friedrich Schmidgall, Maurer erstmals;

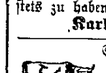
30 a 32 qm Acker in der hint. Thaus,
28 a 86 qm im Seelacherfeld,
20 a 29 qm dort,
14 a 13 qm dort,
45 a 18 qm Wiese dort.
45 a 87 qm ebenso.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei: Friederich.

Heilbronn a. N.
Ein amerikanisches
Billard
für Wirte, zieht Gäste an und macht sich bald bezahlt.
Empfehle solche von Mk. 300 bis 360 mit allem Zubehör (Ratenzahlungen).
C. Schwämmle, Restaurateur.

Holz,
gespaltenes buchenes und tannenes, ist stets zu haben bei
Karl Roos, Bäckers Wwe.

Sulzbach.

Eine großträchtige
Kalbel
(zweites Kalb) hat als überzählig billig zu verkaufen
Louis Sumfer, Müller.

Oberbrüden.
Geld-Antrag.

600—1000 Mk. hat gegen gesetzliche Sicherheit oder Bürgschaft zum ausleihen
Gottlieb Fritz.

Oppenweiler.

Ein trächtiges
Schwein
hat zu verkaufen
Hauser, Bäcker.

Backnang.

Eheringe

eigene Anfertigung, reiche Auswahl, billigste Preise, Garantie, Gravierung sofort und unentgeltlich bei

H. Brändle,
Goldarbeiter u. Graveur
in der obern Apotheke.

Gummi-Waren.

Den Herren Fabrikanten, Mechanikern ꝛc. zeige hiemit an, daß ich von einer der größten Gummi- und Aspestfabriken eine **Niederlage** erhalten habe und empfehle außer verschied. Sorten Schläuchen

Asbestplatten
Asbestfäden
Gummiplatten
Gummiplatten mit Messingeinlagen
Mannlochband
Wasserstandsringe
Gummihandschuhe ꝛc.

zu Fabrikpreisen.

C. Weismann.

Gmünder Kirchenbau-Lose

empfiehlt

C. Weismann.

Ia. gew. Nußkohlen I
„ Anthracit „
„ zerkl. Gascoaks

treffen nächste Woche ein und kann noch bei Partieen ab Bahnhof billig abgeben, obige ebenso ab Lager.

C. Weismann.

Backnang.

In größerer Anzahl hat wieder auf Lager

Waschkisten für Soldaten, Koffer, Fleischbretter in allen Größen, Schneidbretter.

Ferner empfehle ein großes Lager in **Dreharbeiten als: Handtuchständer, Garderobehalter und Ständer, Kleiderrechen,** einfache und zum zusammenlegen, **Comptoir-Stühle und Hocker, Bücherständer** versch. Größe, **Vorhangeicheln und Rosetten** bei denkbar billigsten Preisen.

Hermann Sorg

Rob. Hölderlin,
Großaspach

empfiehlt

Wagenfett
in Kübeln und in Büchsen,
Lederfett
offen und in Büchsen,
Ia. Fischthran
sowie
Maschinenöl
zu den billigsten Preisen.

Alle Sorten

Kunstmehl,

prima Welschkornmehl, sowie gutes Futtermehl und Staub hat billig zu verkaufen

J. Kübler, Gartenstraße.

Wer hustet nehme die
weltberühmten
Kaiser's Brustcaramellen

welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei **Husten, Heiserkeit** und **Katarrh.**

Zu haben in der alleinigen Niederlagen per Paket 25 Pf. bei
Frau A. Eiber Wwe., Backnang.
Herr H. Prinz, Murrhardt.
„ **G. Gelbing, Sulzbach.**
„ **Eb. Wintermantel** „
„ **L. Hägele, Unterweißach.**

Backnang.

Dienstag den 29. Nov. gibts

Kalk

bei Ziegler **Wieland.**

Chr. Becker, Murrhardt

bietet

für den **Winterbedarf** und die herannahenden

Weihnachten

auch dieses Jahr wieder die allerbeste und zugleich

Streng reelle Bedienung — **allerbilligste** — Billigst gestellte feste Preise

Einkaufsgelegenheit.

Damenkleiderstoffe rein u. halbwollen, vom einfachsten bis elegantesten Genres, **Damentuche, Trauer- und Halbtrauerstoffe, schwarze Cachemirs, Fantasie- und Konfectionsstoffe ꝛc. ꝛc.**

Unterrockstoffe rein, halb- und baumwolle, uni, gestreift, carriert etc. in allen Preislagen u. Farben.

Tricottaillen baumwollen, halb- und reinwollen, glatt und verziert, schwarz und farbig von 90 Pfg. an per Stück.

Abendtücher
Taillentücher
Echarps
Shwales
uni, gestreift u. carriert, halb- u. reinwollen.

Korsetten in jeder Weite, Farbe und Preislage.

Schürzen schwarz und farbig, Haus- und Zierschürze.

Um gütigen Besuch bittet höflichst

Chr. Becker,
Manufactur- & Aussteuer-Geschäft.

„Weihnachten kommt herbei."

Erlaube mir hiemit meine werte Kundschaft höflich darauf aufmerksam zu machen, daß

Taschentücher, welche für den **Weihnachtstisch** recht hübsch mit **Namen** oder **Monogramm** in pünktlicher Weise **bestickt** werden sollen, am besten **jetzt schon** bestellt werden, weil infolge der frühen Bestellung ganz sicher auf schönste Ausführung gerechnet werden kann.

In wirklich großartiger Auswahl sind eingetroffen in allen Größen und Feinheiten, die besten Qualitäten von **weißleinen**

Taschentüchern & Buntrandtüchern
Batisttüchern mit Hohlsaum

sowohl in ganz weiß als in feinsten farbigen Ausführungen und mit **Trauerrand.**

Bestickte Mustertücher, sowie Zeichnungsalbum liegen vor und bitte ich unter Zusicherung bester Bedienung um gütige Aufträge.

Chr. Becker, Murrhardt.

Mehrere tüchtige

Stepperinnen und Zwicker

finden lohnende Beschäftigung.

Mechan. Schuhfabrik Sontheim
bei **Heilbronn.**

Zahlungsbefehl

Buchdruckerei von Fr. Stroh

Photographie.

Jeden Tag durch
C. Oswald, Photograph.

Backnang.

Bügelteppiche
Pferdeteppiche
Bettdecken
Reiseteppiche
sowie
Teppiche f. Auswanderer
sind frisch eingetroffen bei

Louis Vogt.

Laubsägeholz
Laubsägevorlagen
Laubsägevorlagen
auf Ahornholz, sowie
sämtliches Beschläge
an Chatouillen ꝛc.

empfiehlt billigst

Alb. Isenflamm sen.

Ia. Eierfadennudeln

empfiehlt billigst

Alb. Isenflamm sen.

Feinste

Getreide-Preßhefe

von erprobter Triebkraft und Haltbarkeit aus der Fabrik von **Lindenmeyer u. Co. in Heilbronn** empfiehlt in stets frischer Ware die Niederlage von

G. Gebhardt in Backnang.

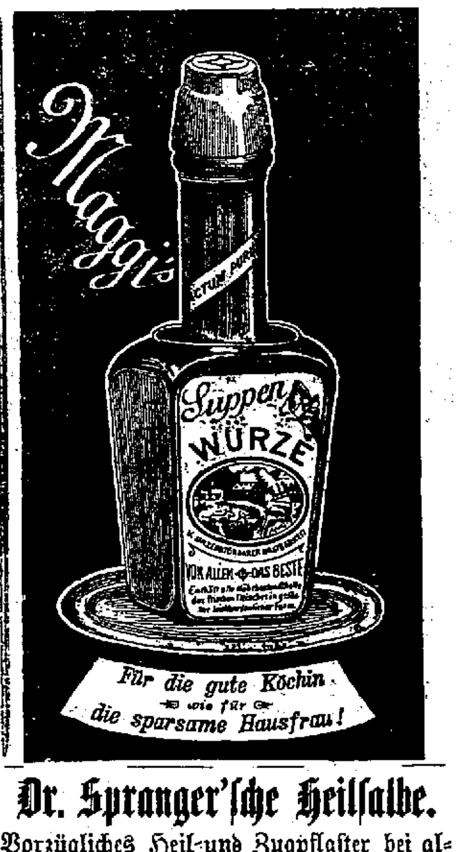
Alle Sorten

Kunstmehl

Futtermehl & Kleie

in nur vorzüglicher Ware zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt

G. Kinzer Wwe.



Dr. Spranger'sche Heilsalbe.

Vorzügliches Heil- und Zugpflaster bei allen Wunden, Geschwüren jeder Art, benimmt Hitze und Schmerzen. Zu haben à Sch. 50 Pf. in der

Oberen Apotheke.

---

2 tüchtige, solide

Schuhmachergehilfen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

G. Baumgärtner, Schuhmacher in **Waiblingen.**

Unterweißach.

Montag den 28., 29., und am **30.** werden

Magsamen

und die andern drei Tage

Reps & Lein

geschlagen. **Fr. Klotz.**

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Nov. Reichstag. (Fortsetzung.) Reichstagsabgeordneter Singer (Soz.-Demokr.) stellt in der Besprechung der Interpellation den bestehenden Zustand ... (Freisinnig) sieht eine Gefahr im Waffengebrauch und ... nach der Erklärung des Kriegsministers als unbeseitigt. Hartmann (konserv.) wünscht Berücksichtigung der be-...

Backnang.

Neuheiten in
Damenkleiderstoffen
für **Herbst & Winter**

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

F. A. Winter.

Regenmäntel, Wintermäntel,
Damen-Jacken, Kindermäntel

in den neuesten Façonen und aus den besten Stoffen gearbeitet, sowie

Regenmantelstoffe

in großer Auswahl empfiehlt

F. A. Winter.

Tuch & Bukskin
für Herren- u. Knaben-Anzüge;
ferner:
Halbtücher aller Art,
Halb- und baumwollene Hosenstoffe

empfiehlt in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen

F. A. Winter.

Backnang.

Mein Lager in

Woll-Waren

ist mit allen **Neuheiten** auf das Reichhaltigste ausgestattet und empfehle namentlich:

Kopfhüllen aller Art
Chenillen-Tücher, schwarz und farbig
Damen-Kragen
Perlwoll-Tücher
Velour-Unterröcke
Unterhosen
Nebelkappen
Stößer in den neuesten Sorten
Schälchen, Käppchen
Handschuhe aller Art
Kinder-Kittel
Kinder-Kleidchen
Frauen-Strümpfe
Kinder-Strümpfe
Wollene Socken.

Auf eine größere Auswahl in

Wollenen Kinder-Hauben und Kinder-Hüllen

in neuester Façon mache ich hauptsächlich aufmerksam.

F. A. Winter.

Backnang.

Eheringe

in großer Auswahl empfiehlt

Adolf Stroh
vorm. H. Käß.

Wunderbar ist der Erfolg

weissen, zarten und sammetweichen Teint erhält man unbedingt beim täglichen Gebrauch von

Bergmanns Lilienmilchseife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** Vorrätig à St. 50 Pf. bei Apotheker **A. Roser,** Obere Apotheke

---

Wissenschaftl.-päd.

Kränzchen

bei **Ammann** (vormals **Daut**) in **Backnang** am **30. Nov.** (Andreastag) nachmittags 3 Uhr

Vortrag von Schullehrer Jetter: „Von Pestalozzi zu Herbart."

Vorberatung eines Studienplans.

Alle Freunde der Sache sind willkommen.

Jetter.
Riethmüller.

Backnang.

Samstag und Sonntag

Bockessen

im **Stern.**

Backnang.

Wintermäntel u. Jacken
Regenmäntel
Kindermäntel in allen Größen
Tricot-Taillen

empfiehlt in sämtlichen Neuheiten bei großer Auswahl und billigsten Preisen

Louis Vogt.

Backnang.

Regenschirme

für **Damen, Herren & Kinder**

mit den neuesten Stöcken, in allen Preislagen, **halbseidene** schon von M. 3. 50 an empfiehlt

Wilh. Buchegger.

Zum Besuch meiner
Weihnachtsausstellung
lade höflichst ein

Wagner Beck.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Der hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

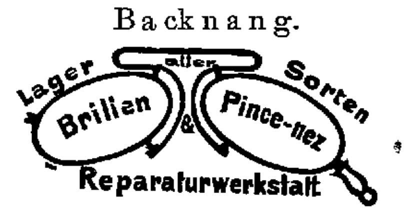
Sattler & Tapezier

niedergelassen habe. Mein eifrigstes Bestreben wird sein, eine werte Kundschaft in und außer dem Hause aufs beste zu bedienen und sehe gef. Aufträgen entgegen

Achtungsvoll

Ernst Sammet, Sattler & Tapezier,
wohnhaft bei Schuhmacher Eugen Sammet, Karlsstraße

Backnang.



Adolf Stroh
vorm. H. Kaess.

Gewerbeverein
Backnang.

Montag abend 8 Uhr im

Adler.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Amtliche Nachrichten.

* Zum Vorsitzenden für die im IV. Quartal l. J. stattfindenden **Schwurgerichtssitzungen** in **Heilbronn** ist der Landgerichtsdirektor Lämmert von dort ernannt worden. Die Sitzungen beginnen Montag den 12. Dezember vormittags 10 Uhr.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

✳ **Backnang.** Am letzten Dienstag constituierte sich im Gasthof z. Schwanen hier ein neuer Verein, der Wirtsverein. Die Anregung hiezu hat eine neulich stattgehabte Versammlung gegeben, über die wir berichten konnten; wie die erste, war auch die zweite Zusammenkunft von Wirten ganz gut besucht, zu der sich vom Landesausschuß, der Vorsitzende Herr Rummetsch, ferner Herr Schramm und der Redakteur des Verbandsorganes „Deutsche Wirtszeitung" Herr Hammer, sämtliche aus Stuttgart, einfanden. In klarer übersichtlicher Weise legten diese drei Herren die Bestrebungen der Wirtsvereine sowohl, wie diejenigen des Landesverbandes auseinander und fanden seitens der hiesigen Kollegialität praktisches Verständnis und volle Zustimmung zu der Notwendigkeit des Zusammenhalts. Nach diesen Erörterungen sind die Wirts-Vereine (damit andere nicht auf Rivalität bei bevorstehender Saison sich gefaßt machen, führen wir dies an) reine Fachvereine, ohne jede politische Parteistellung nur dazu da, dem Wirtsgewerbe den Schutz zu gewähren, welchen nur eine geschlossene Korporation bieten kann, während ein Einzelner machtlos ist. Die Wirtsvereine sollen ferner den Landesausschuß unterstützen in dem Bestreben, das Umgeld in Württemberg abzuschaffen, die Fässeraiche, wie auch neuerdings vom deutschen Brauerbund angestrebt, zu einer regelmäßig wiederkehrenden, periodischen zu machen, die Gläseraiche auf diese Weise zu regeln, daß die Gläser in der Fabrik und nicht im Wirtshause auf ihre richtige Aiche kontrolliert werden, daß der Flaschenbierhandel, der namentlich in größeren Städten einen ungeheuren Umfang angenommen hat, wieder in die richtigen Bahnen zurückgeleitet, indem die Brauereien ersucht werden sollen, an die Wirte Flaschenbier zu liefern ꝛc. ꝛc. Der Beschluß, einen Wirtsverein zu gründen, wurde einstimmig gefaßt, 41 unterschrieben sich sofort. In den Vorstand wurden die Herren Schmidt z. Schwanen als Vorsitzender, Ackermann z. Löwen als Kassier und als Schriftführer Restaurateur Fichtner mit 6 Ausschußmitgliedern gewählt. Der Beitritt zum Landesverbande wurde sofort beschlossen.

Stuttgart, 25. Nov. Der Ausfall der Stadtvorstandswahl in Stuttgart, wobei der von Demokraten und Sozialdemokraten aufgestellte, aber auch von Mitgliedern anderer Parteien unterstützte Obersteuerrat Rümelin eine Mehrheit von ca. 1400 Stimmen erhielt, hat manche Leute überrascht, und nun mühen sich die Zeitungen je nach ihrem Standpunkt ab, eine Erklärung für diese Haltung der größeren Mehrheit der Abstimmenden zu finden. Darüber sind alle Stimmen einig, daß die Volkspartei und die Sozialdemokratie ohne die Beihilfe von zahlreichen Mitgliedern anderer Parteien dieses Resultat nicht erreicht hätten. Es müssen also tiefer liegende persönliche und sachliche Erwägungen vorgelegen haben, welche den Sieg Rümelins herbeiführten. Die persönliche Unbeliebtheit des Herrn v. Göz wegen seines mangelnden Verständnisses der Kunst, sich populär zu machen, mag ihm einige hundert Stimmen entzogen haben, umsomehr, als auch mehrere Wirte, die gegen Herrn v. Göz ihre Wirtschaftskonzession sich erkämpfen mußten, ihre Gäste gegen diesen Kandidaten zu beeinflussen suchten. Dazu kam, daß alle diejenigen Wähler ohne Unterschied der Partei, welche sich für einen Rathausneubau auf dem Marktplatz interessiert hatten, Herrn v. Göz als den gefährlichsten Gegner dieses Projekts bekämpften. Viele Geschäftsleute der Stadt Stuttgart, welche auf die Landkundschaft angewiesen, vor Einführung des Sonntagsschutzgesetzes an manchen Sonntagen allein mehr Einnahmen hatten als in den übrigen 6 Wochentagen zusammen, waren und sind erbittert über das Ortsstatut, welches der Stuttgarter Gemeinderat zum Sonntagsschutzgesetz erließ. Während im ganzen Lande die vom Reichsgesetz gestatteten 5 Stunden Verkaufs-

zeit in die Stunden nach dem Vormittagsgottesdienst und nachmittags bis 4 Uhr verteilt worden sind, hatte der Stuttgarter Gemeinderat, allerdings unter Zustimmung sogar der demokratischen Mitglieder aber unter Führung des Gemeinderats Stähle, durchgesetzt, daß 2 Stunden dieser Verkaufszeit auf morgens 7—9 Uhr verlegt wurden, um welche Zeit seitdem kein einziger Landmann in die Stadt kommt, und daß alle derartigen Kaufläden schon mittags um 1 Uhr geschlossen werden müssen. —Klugermweise hat auch die Volkspartei und sozialistische Presse ihren Jubel über den Wahlausfall in recht bescheidene Formen gekleidet und so bleibt nun abzuwarten, wie der neugewählte Stadtvorstand, an dessen Bestätigung durch den König wohl nicht zu zweifeln ist, seine Worte und Versprechen in Thaten übersetzt. Daß die Presse der unterlegenen Parteien ihm scharf auf die Finger sieht und bei etwaigen Mißgriffen keine Schonung übt, läßt sich von vornherein erwarten. Die ca. 800—1000 Stimmen aus den nationalen Parteien, welche gegen Herrn Dr. Götz den Ausschlag gegeben haben, sind sicherlich nicht von der Erwägung ausgegangen, gegen das Institut der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher einen Protest erheben zu wollen. — Eine Lohnbewegung der Bierbrauergehilfen in Stuttgart, welche anfänglich von den Brauereibesitzern, beziehungsweise Brauereidirektionen heftig bekämpft wurde, ist infolge des von der sozialistischen Partei angedrohten Bierboykotts gegen die betreffenden Brauereien zugunsten der Brauergehilfen rasch erledigt worden. Die bessere Klasse der Bevölkerung trinkt möglichst wenig Stuttgarter-, sondern meistens fremdes; deshalb sind die Brauereien von Stuttgart und Umgebung auf die Konsumtion der unteren Volksschichten angewiesen. — Die württembergischen Sozialdemokraten haben vor kurzem in Eßlingen einen Parteitag abgehalten, aus welchem besonders bemerkenswert ist, daß der gewandteste Redner der württembergischen Sozialisten, der vormalige Rabbiner J. Stern mit seiner Beschwerde über seinen Ausschluß aus der redaktionellen Mitarbeiterschaft des sozialistischen Organs für Württemberg kein Gehör fand und sich wohl ganz von der politischen Thätigkeit zurückziehen wird.

— Der lic. theol. Chr. **Schrempf**, welcher bekanntlich wegen seiner offenen Stellungnahme gegen das Apostolikum vom Pfarramt abgesetzt wurde, ist aufgefordert worden, in Stuttgart einige Vorträge über religiöse Fragen zu halten. Herr lic. theol. Schrempf wird an drei Abenden im Konzertsaal der Liederhalle sprechen, erstmals am 26. November über das Thema „Unser Unglaube", sodann am 2. und 9. Dezember über „Religion" und „Kirche."

— Als finanzielles Ergebnis der kürzlich abgehaltenen **Bundeslotterie** konnten der Witwen- u. Waisenkasse des württ. Kriegerbundes 46 500 M. zugewiesen werden.

Waiblingen, 21. Nov. Auf ergangene Einladung versammelten sich gestern nachmittag auf dem Rathaus die Wähler, sowie die Kandidaten, welche sich für die hiesige erledigte Stadtschultheißenamtsstelle beworben haben. Aufgetreten sind Schultheiß Fischer von Schnaidt, Gerichtsschreiber Röcker von hier, Gerichtsschreiber Pfeilsticker von Stuttgart, Verwaltungsaktuar Blank von Ismy und Gerichtsschreiber Schneider von Ulm. Der erste und letzte Kandidat, welche hier durch Verwandtschaft viele Anhänger haben, sind bis jetzt am meisten begünstigt.

* **Gaildorf.** Seitens der Kgl. Generaldirektion der Eisenbahnen ist nun die Genehmigung zur Verlegung der Haltestelle Ottendorf an den Straßenübergang Ottendorf—Eutendorf endgiltig genehmigt, und dürfte mit der Ausführung bis nächstes Frühjahr begonnen werden. Die Erfüllung des schon so lang gehegten Wunsches verdanken wir insbesondere dem nachhaltigen Eintreten unseres Landtagsabgeordneten Herrn Regierungsdirektors von Bockshammer zum Wohl der beiden Gemeinden.

Deutscher Reichstag, 22. Nov. Die erste Sitzung des Reichstags im Reichstagsgebäude fand um 1½ Uhr statt. Zur Eröffnung sprach Präsident v. Levetzow: Nach der Geschäftsordnung liegt es mir als dem bisherigen Präsidenten ob, die Verhandlungen des Reichstags bis nach vollzogener Präsidentenwahl zu leiten. Ich eröffne die Sitzung. indem ich die Herren Kollegen begrüße. Der Präsident berief darauf die provisorischen Schriftführer und nannte die seit der letzten Session neugewählten Abgeordneten.

Fünfzehn Vorlagen sind beim Bureau eingegangen.

Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 222 Mitgliedern (Beschlußfähigkeitsziffer 199). Die Wahl der Präsidenten und Schriftführer wird auf Mittwoch nachmittag 1 Uhr anberaumt.

23. Nov. Die Präsidentenwahl erfolgt durch Zuruf; das frühere Präsidium wird wiedergewählt: Herr v. Levetzow erster Präsident, Graf v. Ballestrem (Zentr.) erster, Baumbach (freis.) zweiter Vizepräsident. Darauf nimmt sofort das Wort

Reichskanzler Graf Caprivi um die Militärvorlage einzubringen. Es sind zwei Vorlagen; die eine betrifft ein Gesetz über die Ersatzverteilung, die andere die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres.

§ 1. Die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres an Gemeinen, Gefreiten und Obergefreiten wird für die Zeit vom 1. Oktober 1893 bis 31. März 1899 auf 492 068 Mann als Jahresdurchschnittsstärke festgestellt.

An derselben sind die Bundesstaaten mit eigener Militärverwaltung nach Maßgabe der Bevölkerungsziffer beteiligt. Dieser Durchschnittsstärke liegt die Voraussetzung zu Grunde, daß die Mannschaften der Fußtruppen im Allgemeinen zu einem zweijährigen aktiven Dienst bei der Fahne herangezogen werden. Die Stellen der Unteroffiziere unterliegen in gleicher Weise wie die der Offiziere, Aerzte und Beamten der Feststellung durch den Reichshaushalts-Etat. Die Einjährig-Freiwilligen kommen auf die Friedenspräsenzstärke nicht in Anrechnung

§ 2. Vom 1. Oktober 1893 ab werden die Infanterie in 711 Bataillone, die Kavallerie in 477 Eskadrons, die Feldartillerie in 494 Batterien, die Fußartillerie in 37 Bataillone, die Pioniere in 24 Bataillone, die Eisenbahntruppen in 7 Bataillone, der Train in 21 Bataillone formirt.

§ 3. Die §§ 1 und 2 des Gesetzes, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, vom 15. Juli 1890 (Reichsgesetzblatt 1890 S. 140) treten mit dem 1. Oktober 1893 außer Kraft.

§ 4. Gegenwärtiges Gesetz kommt in Bayern nach näherer Bestimmung des Bündnisvertrages vom 23. November 1870 (Bundesgesetzblatt 1871 S. 9) unter III § 5, in Württemberg nach näherer Bestimmung der Militärkonvention vom 21./25. Novbr. 1870 (Bundesgesetzblatt 1870 S. 658) zur Anwendung.

Sofern sich in nächster Nummer Raum für einen Auszug der Rede Caprivi's, welche durchaus keine neue Gesichtspunkte zu der Vorlage brachte, bietet, werden wir solchen unseren Lesern nicht vorenthalten.

* Von den **Matrikularbeiträgen** für das nächste Finanzjahr des Reichs entfallen auf Württemberg 15 505 128, auf Baden 12 580 277, auf Elsaß-Lothringen 12 136 421 Mark.

* Der Gesetzentwurf über Abänderung des Gesetzes vom 23. Mai 1873, Reichsinvalidenfonds, bestimmt, daß 67 Millionen flüssig zu machen und der Reichskasse zur Verstärkung ihres Betriebsfonds zu überweisen sind, und zwar durch die Verwaltung des Reichsinvalidenfonds unter Oberleitung des Reichskanzlers.

Wilhelmshaven, 21. Novbr. Der Kreuzer „Habicht" ist nach siebenjähriger Abwesenheit heute in Kiel wohlbehalten eingetroffen.

Italien.

Rom, 23. Nov. Der König, die Königin und die Prinzen wurden bei der Hin- und Rückfahrt zum Parlament von der Volksmenge, bei dem Betreten und dem Verlassen des Parlamentssaales seitens der Anwesenden lebhaft begrüßt. Die Thronrede wurde häufig mit lebhaftem Beifalle unterbrochen, namentlich die Stellen betreffend die Festlichkeiten in Genua, die Friedensmission Italiens, die Finanzlage und die Sozialreform. Nach Schluß der Thronrede fanden stürmische Kundgebungen statt.

Catania, 23. Nov. In Biancavilla fand heute früh 4 Uhr 50 Minuten ein sehr starkes Erdbeben statt.

Belgien.

Brüssel, 24. Nov. In einer Versammlung des von der Syndikatsvereinigung gebildeten Spezial-Ausschusses für die Brüsseler Weltausstellung von 1894 erklärte der Bürgermeister, die Aufgabe des Komites für die Vorarbeiten sei erfüllt, die Unterstützung des Projektes endgiltig beschlossen und die Weltausstellung durch die Kommunalverwaltung Brüssels sei gesichert.

* **Mord.** Der 19 Jahre alte Sohn des Straßenmeisters Korn von Kieselbronn bei Pforzheim wurde am Samstag abend, nachdem er in Eutingen (im Badischen) 60 M. einkassiert hatte und sich auf dem Heimwege befand, im Walde bei letzterem Orte ermordet und ausgeraubt. Die Leiche fand man in einem Loch an der Straße mit Steinen bedeckt. Der Mörder, Dienstknecht Karl Melchior Schuler von Ladenburg, ist in Heidelberg verhaftet worden und hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Fruchtpreise.

Backnang, den 23. November. 1892.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	6 M. 40 Pf.	6 M. 31 Pf.	6 M. 30 Pf.
Haber	7 M. — Pf.	6 M. 80 Pf.	6 M. 60 Pf.
Heu	pr. Ztr.	4 M. — Pf. bis 4 M. 50 Pf.	
Stroh	„ „	2 M. — Pf. bis 2 M. 10 Pf.	

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien)
am Sonntag den 27. November
Vormittags Predigt: Herr Dekan Klemm.
Nachm. Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

Katholischer Gottesdienst am 1. Adventssonntag 27. November.
in Backnang um ¾9 Uhr,
in Oppenweiler um ½11 Uhr.

Gestorben:

den 24. d. Mts.: Katharina Griesinger, geb. Weeber, Maurermeisters. We., 67 Jahre alt, an Wassersucht. Beerdigung am Samstag den 26. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: G. Knecht, Konditor. J. G. Hiller, Vorkäufer. Dr. H. Epting, Oberstabsarzt a. D. Karl Uhland. Kreszentia Lust. Bertha Märklin. — O. Kurz, Lederhändler, Cannstatt. A. Pflüger, Kaufmann, Cannstatt. E. Dämpfle, Kaufmanns We., Obernsorf a. N. Elise Ulrich, Eßlingen. A. Held, Kaufmann, Biberach. Christiane Kälberer, W., Dürnau. Magdalene Weiß, Bünzwangen. Chr. Fr. Lieb, aus Biberach † in Basel. Nanette Trittle, Tuttlingen. K. Kiesel, Aichschieß. R. Spieß. Mühlebesitzer, Sigmarshofen, Christof Maier, Hof und Lembach. G. Helbmaier, Pflästerer, Calw. J. Zeller, Pfarrer, Hochdorf, OA. Waldsee. Marie Sez Riedlingen. Fr. J. Schmid, Pfarrer, Unterkirchberg Ruck, Oberförster, Lichtenstein.

In der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich:

Gottlieb Heinrich Gentner aus Backnang, 50 Jahre, in Philadelphia, Pa.

O. Gottfried Jenner aus Murr, OA. Marbach, 89 Jahre, in Philadelphia.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, 26. Nov.
(Nachdruck verboten.)

Nach den meteorolog. Beobachtungen steht für Samstag und Sonntag vor allem mildere Temperatur und nach mäßiger Bewölkung, ohne wesentliche Niederschläge mehrfach aufheiterndes Wetter in Aussicht.

Eine merkwürdige Handelsverbindung.

Novelle von **Heinrich Hans Berthold.**
(Fortsetzung.)

Als Edward, nach der bewegten Auseinandersetzung mit seiner Geliebten, heimgekommen war, fand er auf seinem Schreibtisch ein Billet von seinem Chef Mr. Morris, welcher ihn dringend aufforderte, noch an demselben Abend in einer wichtigen Angelegenheit bei ihm vorzusprechen. Verwundert machte sich der junge Mann auf den Weg nach dem Hause Morris und befand sich in kurzer Zeit vor seinem Herrn und Gönner.

Der alte Kaufmann, der Edward in seinem Privatbureau, vor den mit Büchern und Papieren bepackten Schreibtisch sitzend, erwartete, empfing den jungen Mann sehr freundlich. Als er denselben eintreten hörte, wandte er sich um und lud ihn ein, neben ihm Platz zu nehmen.

Mechanisch gehorchte der junge Mann und harrte gespannt der Dinge, die da kommen sollten. Der Kaufmann begann: „Wie Sie wissen, Mr. Barmore, bin ich ihrem Vater außerordentlich verpflichtet; ich habe Ihnen dies bereits einmal erzählt. Als wir beide — Ihr Vater und ich — noch junge Männer waren — er reich und ich arm, gab er mir durch seine Unterstützung den Grund zu meiner heutigen Existenz und ich habe ihm das nie vergessen. Als er starb und es sich herausstellte, daß von seinem vermeintlichen großen Vermögen infolge seines großmütigen Herzens und seiner Vertrauensseligkeit nichts mehr vorhanden war, stellte ich Sie hier an. Dabei trug ich mich mit der Absicht, Sie später, sobald Sie nur die nötige Erfahrung hatten, in die Firma aufzunehmen und mein Kompagnon Roberton hatte mir darin vollkommen beigestimmt."

„Ich danke Ihnen, Mr. Morris," fiel hier Edward gerührt ein, aber der Kaufmann fuhr mit ernsthaftem Kopfschütteln fort:

„Es war meine Absicht. Aber es ist unmöglich geworden."

„Ich bin dessen aber gewiß," versetzte Barmore betroffen, „daß ich versucht habe, stets mein möglichstes zu thun . . ."

„Gewiß haben Sie das, gewiß, junger Freund, und es ist Ihnen auch vollkommen gelungen. Die Ficma ist mit Ihnen sehr zufrieden. Nur zu Zeiten ein wenig mehr Entschiedenheit benötigend, haben Sie sonst jede andere Eigenschaft, die dazu gehört, einen ganzen Geschäftsmann zu repräsentieren. Aber das ist es nicht, was mich in meiner Absicht hindert; wohl aber haben wir gerade in der letzten Zeit eine Anzahl schwerer Verluste erlitten. Wenn ich mich auch der Hoffnung hingebe, daß wir dem größten Teile unserer Verpflichtungen nachkommen können, so sind die Schulden unserer Firma doch so groß, und ihr Nichteingehen hat uns, für die nächste Zeit wenigstens, ernstlich in Verlegenheit gebracht. Monatelang haben wir dagegen angekämpft — vergebens freilich und wir sind nur noch tiefer hinein geraten. Schon wollten wir alle unsere Gläubiger zusammenrufen und einen Aufschub verlangen, aber nach einer Schlußprüfung unserer Angelegenheiten bin ich zu dem Entschluß gelangt, daß wir besser thäten, die Firma aufzulösen."

Mr. Morris fuhr nach einer Pause fort: „Ich befinde mich hierin in Uebereinstimmung mit Roberton. Viel wird allerdings nicht bleiben, aber etwas doch — und vollkommen genug für Mrs. Morris und mich, um unser Leben ruhig und sorgenlos beschließen zu können. Ich bin ein alter Mann, dazu kränklich, leidend, und kann im Ernste nicht willens sein, mich für meinen Lebensrest elend zu machen . . . . Doch genug davon, und nun über Sie, junger Freund! Jobson hat sich etwas erspart und widmet sich dem Detailhandel. Unsere anderen Leute werden schon Stellungen erhalten, jedoch für Ihre Zukunft, mein Lieber, muß gründlich gesorgt werden. Verstehen Sie etwas von der portugiesischen Sprache?"

„Nein, Mr. Morris, es thut mir leid. Sie wissen aber, daß ich sowohl spanisch als französisch, sowie deutsch spreche und schreibe, aber ich verstehe nichts von portugiesisch."

(Fortsetzung folgt.)

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 48.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 163 Sonntag den 27. November 1892. 61. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 Mk. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat Dezember

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Amtliche Anzeigen.

K. Staatsanwaltschaft Heilbronn.

Erledigt

ist das Ausschreiben vom 16. d. M., betr. die Aufenthaltsanzeige des Dienstknechts Friedrich Feuchter von Bibersfeld.

Den 24. Nov. 1892. Völter, H.-St.-A.

Oberamt Backnang.

Verkauf entbehrlicher Baumaterialien.

Am nächsten
Mittwoch den 30. d. M., vormittags 10 Uhr,
werden in der oberen Marktstraße die von dem abgetragenen Oberamtsgefängnis entbehrlichen Materialien im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung verkauft und zwar:

1) Eine große Partie sehr schönes, gesundes, **tannenes und eichenes Bau- und Nutzholz.**
2) Ca. **25** qm **schöne Steinplatten.**
3) Ca. **3000 Dachplatten.**
4) **Verschiedene Brennholzreste.**
5) **Treppen, Thüren, Fenster, Läden etc.**

Liebhaber hiezu werden mit dem Anfügen eingeladen, daß die Abfuhr der Materialien am Versteigerungstage zu erfolgen hat.

Backnang, den 26. Novbr. 1892. Oberamtspflege: Kugler.

Oberamtssparkasse Backnang.

Zinszahlung an die Einleger.

Unter Bezugnahme auf § 5 der Statuten werden die Sparkassen-Einleger benachrichtigt, daß sie ihre auf den letzten Dezember d. J. verfallenden Zinse

in der Zeit vom 5.—10., 12.—17. und 19.—21. Dezember d. J. jeden Tag von vormittags 8—11½ Uhr und nachmittags von 2—4½ Uhr

auf der Kanzlei der Kasse unter Vorzeigung des Sparbuchs **persönlich** oder **durch Bevollmächtigte**, welch letztere aber **ausnahmslos schriftliche Vollmacht** vorzuweisen haben, in Empfang nehmen können.

Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem 21. Dezember Zinse nicht mehr ausbezahlt werden, auch sämtliche Einleger, selbst diejenigen, welche den Höchstbetrag der Einlage von 1000 M. gemacht haben, die Zinse stehen lassen können, welche sodann vom 1. Januar 1893 an gleich der Einlage verzinst werden.

Vom 22.—31. Dezember d. J., je einschließlich, bleibt die Kasse geschlossen.

Die Herren Ortsvorsteher und Ortssparpfleger werden ersucht, diese Bekanntmachung gef. zur Kenntnis der Ortsangehörigen bringen zu lassen.

Den 21. Nov. 1892. **Oberamtssparkasse:** Kugler.

Sulzbach.

Zwangs-Verkauf.

In der durch Beschluß des K. Amtsgerichts Backnang vom 3. Sept. 1892 angeordneten Zwangsvollstreckungssache gegen

August Häcker, Bäckers Eheleute in Bartenbach, Gde. Sulzbach,

kommt am

Montag den 28. Nov. 1892,
nachmittags 3 Uhr,
auf dem Rathause in **Sulzbach**
im zweiten und **letzten** Aufstreiche zum Verkaufe:

Markung Bartenbach:

Gebäude Nr. 31.
2 a 35 qm Ein zweistock. Wohnhaus mit Bäckereieinrichtung u. einer Stallung im untern Weiler zwischen dem Schulhaus. B.-V.-A. 3640 M.

PNr. 37/2. u. 3. 61 qm Gemüsegarten beim Haus.

PNr. 78. 4 a 87 qm Gemüse-, Gras- und Baumgarten in Gärten, auch Rieth genannt.

Uebergangsrecht und Last.
Anschlag 2200 M.

PNr. 770/2. 13 a 53 qm teilweise mit Bäumen besetzte Wiese in Wörthwiesen. Ueberfahrtsrecht. Anschlag 300 M.

Markung Schleißweiler:

PNr. 80. 85 a 20 qm einmädige Wiese im Mostberg, Ueberfahrtsrecht und Last. Anschlag 500 M.

Gesamtanschlag 3000 M.

Auf die im ersten Termin zu 3130 M. angekaufte Liegenschaft ist ein Nachgebot von 70 M. erfolgt.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Höfer in Bartenbach. Die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß Wenzel in Sulzbach und dem Unterzeichneten.

Murrhardt den 15. Nov. 1892.

Namens der Vollstreckungsbehörde:
Hilfsbeamter:
Amtsnotar Gaupp.

Spiegelberg, Gerichtsbezirks Backnang.

Zweiter und letzter Verkauf des Wirtschaftsanwesens „zum Löwen."

Aus der Verlassenschaftsmasse der Friedrich Kübler, Löwenwirts Ehefrau in Spiegelberg, kommt das in Nr. 156 und 159 dieses Blattes näher beschriebene, zu 13 050 M. veranschlagte und zu 12800 M. angekaufte Anwesen am

Donnerstag den 1. Dezbr. d. J., nachmittags 4 Uhr,

auf dem Rathause in Spiegelberg im letzten öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf. Angeld ¼tel des Kaufspreises.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Murrhardt, 25. Nov. 1892. K. Amtsnotariat: Gaupp.

Revier Löwenstein.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 2. Dezbr. l. J.**, mittags 12 Uhr beginnend, werden im **Hirsch** zu **Liemersbach** aus den Fürstl. Löwenstein'schen Waldabteilungen Hammerberg und Tannenwald öffentlich versteigert:

57 Stück — 14,03 Fm. — Fichtenabschnitte IV. Kl.
30 Stück Fichten-Derbstangen,
1310 Fichten-Hopfenstangen I.—IV. Kl., 500 St. Fichten-Rechenstiele,
48 Rm. Fohren-, Fichten- und gemischte Prügel,
37 Lose gemischtes Reisig.

Löwenstein, den 25. Nov. 1892. Fürstl. Oberförster: Koch.

Aus einer Gantmasse habe ich

eine große Partie Bukskin

gekauft, die ich, um rasch und gänzlich

auszuverkaufen

außergewöhnlich billig absetze.

Bukskin zu einem ganzen Anzug 3,10 Mtr. = 5 Ellen von M. 7. 40 an.

H. Prinz a. Markt, Murrhardt.

Futterschneidmaschinen
aus der Fabrik von **Wilhelm Speiser, Göppingen**
empfiehlt billigst unter Garantie
H. Prinz a. Markt **Murrhardt.**

Mein Lager in
Bettfedern
Fertigen Betten
Bettbarchenten
nur beste Qualitäten halte bestens empfohlen.
H. Prinz a. Markt **Murrhardt.**

Backnang.

Portland- & Roman-Cement

empfehle billigst.

Um **rasch zu räumen** verkaufe **eine Partie Roman-Cement zu bedeutend herabgesetztem Preis.**

R. Hauf.

Strümpfelbach
Oberamts Backnang.

Zugelaufener Hund.

Ein schwarzgelber **Spitzer** hat sich hier eingestellt und kann gegen Kostenersatz abgeholt werden.

Schultheiß Metzger.

Ellenweiler,
Ein älteres, fehlerfreies

Pferd,

Fuchswallach, sehr gut im Zug, setzt dem Verkauf aus

Christian Wolf.

Sinzenburg.
Ein schönes, 4 Jahre altes

Pferd,

Schwarzschimmel, schweren Schlags hat unter Garantie für schweren Zug zu verkaufen

G. Uebele z. Sinzenburg.

Sulzbach.
Eine großträchtige

Kalbel

(zweites Kalb) hat als überzählig billig zu verkaufen

Louis Sumser, Müller.